

L 1: Jes 40,1–5.9–11 L 2: 2 Petr 3,8–14

Ev: Mk 1,1–8

ANFANG DES EVANGELIUMS

„Anfang des Evangeliums“ – so haben wir es gerade gehört. Ich mag Anfänge. Alles ist voller Erwartung, Spannung und Frage, was wird kommen. Anfänge atmen den Duft der Zukunft. Das Tolle ist, mit Jesus ist immer Anfang möglich. Heute haben wir den Anfang des Evangeliums von Jesus Christus gehört. Alles, was mit Jesus anfängt, läuft auf eine bleibende Zukunft hin. Mit Jesus öffnet sich sogar das zu einem neuen Anfang, wo wir nur noch ein Ende sehen. Er ist die Auferstehung und das Leben.

Dabei hat uns der Evangelist, bevor er mit der eigentlichen Geschichte von Jesus beginnt, zuerst noch etwas erzählt, was davor geschehen ist. „Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen.“

Dabei spielt der Evangelist auf zwei Texte aus dem Alten Testament an. Der eine stammt aus der Zeit der Wüstenwanderung, als Moses mit dem Volk aus Ägypten aufgebrochen war, um sie ins Gelobte Land zu führen. Also „heraus“ aus dem Alten in ein neues, für das Volk noch unbekanntes Land. Sie kannten dieses Land nur vom „Hörensagen“.

Der andere Text stammt vom Propheten Jesaja, der dem Volk, das ferne der Heimat war, Trost zuspricht und ankündigt, dass es wieder nach Hause darf, dass es wieder „hineingehen“ wird in das Land, aus dem es stammt.

Damit macht Markus, der Evangelist, deutlich, dass mit Jesus die Heilszeit in einer doppelten Hinsicht anbrechen wird: Heraus aus dem Alten, Gewohnten, hinein in ein neues, überraschendes, noch nie dagewesenes Leben.

Johannes bereitet die Leute vor und erweckt die Erwartung. Er ist die Stimme in der Wüste, die laut ruft und ankündigt, dass sich etwas großes ereignen wird. Solche Stimmen sind deshalb wichtig, damit die Leute anfangen, die richtigen Fragen zu stellen, die dann beantwortet werden sollen. Johannes bereitet also für den Größeren den Weg.

So reagieren die Leute auf seinen Ruf, in dem sie zu ihm „hinausgehen“. Dieses Hinausgehen erinnert an das Hinausgehen der Israeliten aus Ägypten. Zur Zeit als Johannes und Jesus in Judäa gewirkt haben, hat sich vieles zum Schlechten hin entwickelt. Eigentlich war das Leben in Judäa zur Zeit Jesus für die Juden fast genauso schlimm wie es für die Israeliten in Ägypten war. Die Fremdherrschaft durch die Römer, eine korrupte Priesterschaft im Tempel von Jerusalem, eine Rebellion nach der anderen ... eine blutige Zeit.

Die Leute gehen also hinaus zu Johannes, der zur Umkehr aufruft. Dabei erinnert er an die alten Zeiten, als das Volk durch den Jordan in das gelobte Land hineingezogen ist. Das Volk kam damals unter der Führung von Josua von Osten her und durchquerte den Jordan Richtung Westen. Diese Gang „über den Jordan“ war verbunden mit großem Jubel und großer Erwartung: Endlich am Ziel, endlich das Land, das Gott verheißen hat, endlich ein neues Leben ... Johannes hat sich deshalb am Ostufer des Jordan aufgestellt und dort getauft. Die Leute mussten also zuerst hinüber auf die Ostseite, dann wurden sie getauft, dann kehrten sie zurück, in dem sie den Weg beschritten, wie einst das Volk Israel – um das Land einzunehmen: „Nimm ein das gute Land“.

Johannes macht aber auch deutlich, dass das, was er tut, nur eine Vorbereitung ist. Die eigentliche Erfüllung der Sehnsucht wird ein anderer bringen. Johannes kann etwas im Äußeren bewirken. Er tauft mit Wasser, das aber schnell wieder abrinnt, so wie die guten Vorsätze zu Neujahr. Der andere aber, der kommen wird, Jesus Christus, tauft mit dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist erfasst den Menschen von innen her und verwandelt ihn, sodass der Mensch wirklich neu wird.

Der Rufer in der Wüste bereitet den Weg und erweckt die Erwartung und die Sehnsucht nach der Fülle. Diese wird durch Jesus auf überraschende Weise geschenkt werden, weit über das Maß hinaus, das der Täufer selbst

erwartet oder erhofft hatte. Das echte Weihnachten ist immer mehr als man von Menschen her erwarten kann. Es ist überfließende Fülle und Herrlichkeit. Jetzt ist die Zeit, die Herzenstüren zu öffnen und dem Herrn den Weg zu bereiten.

P. Dr. Clemens Pilar COp